

Mitteilungsvorlage

Drucksachen-Nr. 0269/2010
öffentlich

Gremium	Sitzungsdatum	Art der Behandlung
Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport	06.07.2010	zur Kenntnis

Tagesordnungspunkt

Theaterbericht 2009 der Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH

Inhalt der Mitteilung

Die Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH, die seit 1980 im Auftrag der Stadt Bergisch Gladbach das Bürgerhaus betreibt, legt ihren 17. Theaterbericht vor.

Ein Schwerpunkt dieses Berichtes liegt auf der Entwicklung der städtischen Zuschüsse seit 1992, dem Jahr, in dem die Gesellschaft im Auftrag der Stadt die Theaterveranstaltungen durchführt. Neben einem Jahresrückblick stellen wir in der Kurzübersicht (Anlage 4) das Programm der Spielzeit 2010 / 2011 vor.

Entwicklung der Zuschüsse seit 1980

Unser Programm besteht seit vielen Jahren aus selbst veranstalteten Stücken und einem Vermietungsbereich, bei denen Fremdveranstalter das unternehmerische Risiko übernehmen.

Die Anlage 3 zeigt die Zuschüsse, die der Löwe zum Unterhalt des Hauses und zur Durchführung des Theaterprogramms erhält. Konnte man in den achtziger und neunziger Jahren noch von einer vergleichsweise komfortablen Ausstattung sprechen, so ist es spätestens seit der Kürzung in der Spielzeit 2003 / 2004 sehr schwierig geworden Umfang und Qualität zu halten.

Die seit dieser Spielzeit verbliebenen Aufführungen konnten im Umfang bis zur abgelaufenen Spielzeit beibehalten werden. Dies war durch preisbewussten Einkauf der Stücke, günstige Buchungskonditionen z. B. bei den Landestheatern, aber auch durch eine moderate Anhebung der Eintrittspreise möglich.

Berücksichtigt man eine normale Preissteigerung von 3 % bis 5 % dann erhält der Löwe heute nur noch ein Viertel des Etats, der einst für Eigenveranstaltungen zur Verfügung stand. Die stark gestiegenen Kosten für Löhne, Energie und Gagen machen eine Reduzierung des Theaterangebotes bei Beibehaltung oder weiterer Kürzung des Zuschusses unumgänglich.

Dass die Stadt Bergisch Gladbach sich keinen extravaganten Luxus bei ihrem Theaterzuschuss leistet, soll der untere Teil der Anlage 3 zeigen. Der Vergleich mit Städten, die von der Einwohnerzahl und / oder der Lage mit unserer Stadt vergleichbar sind zeigt, dass sich Bergisch Gladbach keinen Luxus leistet und die Höhe des Zuschusses eher am unteren Rand angesiedelt ist. Viele andere Städte geben deutlich mehr für ihr Theater aus – dies gilt nicht nur für Städte in „reichen“ Bundesländern wie Baden-Württemberg und Bayern, sondern auch für unsere Nachbarn in NRW. (Quelle: Jahrbuch der Städte mit Theatergastspielen 2009)

Wirtschaftsjahre

Die Wirtschaftsjahre 2007 bis 2010 werden in der Anlage 2 betrachtet. Sowohl im Vergleich zum Plan 2009 als auch im Vergleich zum Jahr 2008 wurden in 2009 wesentlich höhere Einnahmen erzielt. Für den Anstieg der Einnahmen sind neben höheren Kartenverkaufserlösen gestiegene Erträge aus Weiterbelastungen und Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen verantwortlich.

Allerdings sind auch bei den Honoraren und den Personalkosten erhebliche Erhöhungen gegenüber dem Plan 2009 und den Ist-Zahlen 2008 zu verzeichnen.

Für 2009 ergibt sich ein Jahresfehlbetrag von T€ 15, der durch die im Vorjahr gebildete Gewinnrücklage abgedeckt ist. Für 2010 wird mit einem ausgeglichen Ergebnis gerechnet. Der Wirtschaftsplan 2010 ist wie bisher konservativ aufgestellt.

Jahresrückblick / Ausblick

Die Anlage 1 gibt einen Überblick über die Veranstaltungen des abgelaufenen Jahres. Wie immer werden diese „Bühnenveranstaltungen“ ergänzt durch eine große Zahl von Märkten, Seminaren und privaten Feiern.

Erwartungsgemäß gut kamen in der letzten Spielzeit die Stücke „Berlin Alexanderplatz“ und Gerhard Hauptmanns „Vor Sonnenuntergang“ bei Kritik und Besuchern an. Positiv war auch die Resonanz auf unsere Angebote zum Jahreswechsel. Das Neujahrskonzert war wieder ausverkauft und das zum zweiten Mal klassisch ausgerichtete Sylvesterkonzert fand regen Zuspruch bei unseren Besuchern.

Der Auftritt von Konrad Beikircher, normalerweise ein Garant für einen gut besetzten Saal, fand vor knapp 300 Leuten statt. Grund dafür war das Programm, in dem nicht wie gewohnt die rheinische Mentalität behandelt wurde, sondern ein italienischer Abend mit guten Musikern und einem wunderbaren Frontmann, der dem Publikum seine Südtiroler Wurzeln näher brachte.

Abwechslungsreiches Kabarett wurde im vergangenen Jahr wieder in der Reihe Löwenlachkultur präsentiert. Hagen Rethers Soloauftritt war mit dreieinhalb Stunden kurzweilig und bemerkenswert. Jürgen Becker, Gerd Köster und Herbert Knebel gaben sich bei weiteren Abenden die Klinke in die Hand.

Die Literaturreihe „Prominente lesen Literatur“ findet momentan keine Fortsetzung. Trotz wirklich guten Künstlern (Judy Winter, Joachim Krol, Cordula Trantow, Eva Mattes) konnten keine Sponsoren gefunden werden, um die Kosten auch nur annähernd einzuspielen.

Fruchtbar ist, wie in den vergangenen Jahren, wieder die Zusammenarbeit mit der Fachbereichsleitung FB-4. Im Herbst gab es im Rahmen unseres Kultkinos einen Film zur samtenen Revolution in Osteuropa mit anschließender Diskussion. Hier berichtete eine Zeitzeugin aus Prag von ihren Erlebnissen aus dieser Zeit. In dieselbe Richtung bewegten wir uns zum Thema 20 Jahre Deutsche Einheit. Auch hier wurde nach dem Film „Gesicht zur Wand“ über die Machenschaften der Staatssicherheit noch mit dem anwesenden Regisseur diskutiert. Zum Abschluss der Reihe wurde die Bühnenfassung des mit dem Oscar prämierten Films „Das Leben der Anderen“ aufgeführt, bei dem besonders auch Schulen angesprochen wurden.

Im Kindertheater liefen die bekannten Stücke wie Max & Moritz und Pippi Langstrumpf sehr gut. Aber auch „Der kleine Medicus“ nach Professor Grönemeyer lockte zahlreiche Kinder und Eltern an. Weniger bekannte Stücke und das Großpuppentheater fanden weniger Zuschauer, was aber durch die Erfahrung der letzten Jahre so erwartet wurde. Da wir immer für Kultur und Bildung als untrennbar zusammengehörige Werte eingetreten sind, ist ein im Umfang unverändertes Kinderprogramm unser Beitrag zu diesem Thema. Dies gilt auch für das fremdsprachliche Theater für Jugendliche.

Anfang Dezember fand die Einweihung des Krüger-Museums statt.

Es zeigt in einer Ecke des Foyers die Anfänge des heute größten Arbeitgebers unserer Stadt. Seit vielen Jahren feiert die Krüger-Belegschaft in unserem Haus ihre Weihnachtsfeier.

Die kommende Spielzeit startet schon im Sommer. Das Bürgerhaus Bergischer Löwe wurde in seiner heutigen Form 1980 eröffnet und sein Architekt Professor Böhm feierte gerade seinen 90. Geburtstag. Unverändert polarisiert das Gebäude - innen wie außen ein echter „Böhm“ - die Bürger. Nicht nur Architekturstudenten, sondern die meisten Besucher von außerhalb sehen den Bau in einem positiven Licht und in einem Artikel des Fachmagazins HÄUSER (Gruner & Jahr) zum runden Geburtstag Professor Böhms wurde auch der Bergische Löwe gewürdigt.

Zum Auftakt gibt es im Juni ein Jazz-Konzert mit Peter Fessler auf der sanierten Dachterrasse. Im Juli kommen die Trash-People des Aktionskünstlers HA Schult vor und in den Löwen. Bei dem dreitägigen Festival wird außer den „Müllmännern“ noch Musik von Vivaldi bis John Lennon, ein 12-stündiger Klavier-Marathon und eine Lesung / Performance des „Meisters“ geboten.

Aufführungen der Musikschule, der örtlichen Chöre und Ballettschulen finden in der kommenden Spielzeit zahlreich statt. Der chinesische Zirkus, bei seinem letzten Auftritt erstmals ausverkauft, feiert im Dezember seine Europa-Premiere bei uns.

Das schulformübergreifende Bühnenprojekt der Stadt Bergisch Gladbach kommt nach „Gespensterball“ und „Brasiliano“ zurück mit dem Stück „Ein tierischer Tag“. Hier werden wieder 200 Kinder das erste Mal auf einer richtigen Bühne stehen und von diesem Auftritt ihren Eltern, Verwandten und Freunden begeistert berichten.

Trotz der Sparzwänge sind wir zuversichtlich, den Bürgern und Besuchern der Stadt weiterhin Qualität und Abwechslung bieten zu können. Die ersten Reaktionen auf den soeben erschienenen Spielplan bestärken uns hierin.